

Bericht der Gesandten des Brixner Domkapitels und der Bischofsstädte Brixen, Bruneck und anderer Hochstiftsuntertanen an NvK über die Verhandlungen mit Hz. Sigismund am 6. Februar 1458 in Innsbruck. Im Namen des Herzogs resümiert Hans Frauenberger den bisherigen Briefwechsel und die Brunecker Verhandlungen vom 13. Januar. Er beklagt einen Bruch von Vereinbarungen durch NvK. Eine Appellation an den Papst und eine Sicherheitserklärung für NvK werden verlesen. Die Gesandten bitten NvK wenigstens bis zum Termin weiterer Güteverhandlungen von der Verbannung des Interdikts und anderer Strafen abzusehen.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, SLA, Regestum Cusanum (früher: INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672) p. 4-7 (= R¹); (ca. 1460): BOZEN, SLA, Codex Handlung (früher: INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 30^r-35^r (= H²); (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 129-131 (Abschrift von R).

Regest: Jäger, Regesten I 313 Nr. 164 und 171.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 455-457 (mit Auszügen); Jäger, Streit I 269-272; Vansteenbergh, Cardinal 186; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 192.

Textvorlage ist die Abschrift R aus der Kanzlei des NvK, die den vollständigeren Wortlaut bietet, jedoch durch Wasserschäden teilweise unleserlich geworden ist. Diese Passagen wurden nach H ergänzt. In dieser Handschrift, die ca. 1460 mit apologetischer Tendenz von Seiten des Domkapitels angelegt wurde, fehlt bezeichnenderweise der kompromittierende letzte Absatz (Z. 93-104) mit seiner verklausulierten Androhung, das Interdikt seitens des Domkapitels zu missachten.

Hochwirdigster in got vater, gnediger herr. Unser herren vom capitl N., die von Brixen und Brawnekg mitsambt andern zu ewrem gothawß gehörunder bevelhen sich ewren gnaden mit willigen gehorsam diensten und haben unß³) gesandt, ewren gnaden zubekennen geben, was iren boten, so yecz zu Insprugk sind gewesen⁴) nach unsers herren herczog Sigmunds ervordern, begegnet und furgehalten ist; 5 auch ir gut beduncken in denselben sachen zu erzelen und anbringen.

Gnedigster herr. Als die boten komen sind gen Insprugk am freitag nach liechtmess⁵), sind si an montag darnach fur unsern herren herczog Sigmund und sein rêt zekömen ervordert.⁶) Da hat herr Hanns Frawnberger⁷), unsers herrn von Osterreich rat, anstat desselben von Osterreich und in gegenbur- 10 tikait seiner rêt und ander erzelt und fürbracht, wie und was auf dem tag ze Brawnekg⁸) gehalten anstat und in namen ewren gnaden durch die ewren fürbracht und begert ist worden; auch antwurdt, so der Frawnberger mitsambt andern unsers herren von Osterreich rêt daselbs getan haben. Und sunderlich hat

1 und Brawnekg: fehlt H. 2 mitsambt – gehorund: gestrichen in H.

1) Textverlust durch Wasserschäden am oberen Rand. Über dem Text: Das anbringen an unsern gnedigen herren den cardinal, bischoven ze Brixenn. Zur Hs. s.o. Nr. 5353 Anm. 2.

2) Eingeleitet durch: Item capitulum Brixinense misit ad d. cardinalem ambasiatores, videlicet d. Jacobum summum prepositum, magistrum Michaellem de Nêtz, Gebhart et multos alios ad dicendum ea, (que) fuerunt acta in Insprugka iuxta instructionem subscriptam, in qua continentur gravamina de querelis, de quibus supra fit mencio per d. Johannem Frawnberger pro (em. par) parte d. ducis in Insprugka proposita et proposita. Es folgt die gleiche Überschrift wie in R; s. Anm. 1. Zur Hs. im Übrigen s.o. Nr. 5265 Anm. 1.

3) Die Namen der Gesandten des Kapitels, nämlich Dompropst Jakob Lotter und Michael von Natz, sind in einer Notiz in Codex Handlung (H), f. 30^r enthalten; s.o. Anm. 2.

4) Zu den Verhandlungen in Innsbruck am 6. Februar 1458 s.o. Nr. 5488.

5) D.h. am 3. Februar 1458. Nach dem Brief Nr. 5488 Z. 4 kamen die Gesandten des Domkapitels erst am 5. Februar an. Offenbar trafen die nicht namentlich genannten städtischen Gesandten früher ein.

6) Am 6. Februar 1458. S. dazu oben Nr. 5468, 5488.

7) Hans von Frauenburg zu Haag, Pfleger zu Rotenburg. Er ist erst seit wenigen Wochen im Dienst Hz. Sigismunds nachgewiesen und war davor lange Zeit in Diensten Hz. Albrechts III. von Bayern-München. In dieser Situation übernahm er offenbar die Führung der Verhandlungen mit NvK. Zu ihm s.o. Nr. 5413 Anm. 4.

8) Verhandlungen der Räte des NvK und Hz. Sigismunds zu Bruneck am 13. Januar 1458; s.o. Nr. 5438f.

er erczelt, wie derselbig tag auff ettlich artikl fürgenomen sey gewesen und aber ander und weiter sach an ewrm tail fürbracht und begerdt sein worden, als das an ewr genad wol gelangt ist. Wann aber derselben tag an alles ende vergangen ist, hab unser herr von Chûr und der haubtmann des lannds als für sichselbs ainen andern frewntlichen tag aufzenemen und zesuchen ewren gnaden zugeschriben.⁹⁾ Darauf ewr gnad 15 widerumb sich verwilligt habe, in ainer kürcz an gelegen steet mit sicherheit ewrer boten, so ir darczu senden wurde, zebesûchen.¹⁰⁾

Darauf nu unser herr von Osterreich selbs geantwurt und zugeschriben hab¹¹⁾, wie ewren gnaden vordrung in nit allain, sunder unsern gnedigsten herren den Rômischen kaiser und seinen vetter herczog Albrecht von Osterreich berûr, der rat er haben welle, und darnach tun, als dasselb schreiben ausweist. 20

Es sein auch in den freüntlichen tading dem von Chur brieff und bull geantburt worden von Rom¹²⁾, die unsers herren von Osterreich fürstlichen stand, eer und wird hoch berûren von solher sach wegen, darumb dann tæg gehalten sind, das sich doch in solhen freüntlichen tege[n] nicht gepûret.

Darnach ward vermeldet durch den Frawnberger, wie zwischen solher anstendt und suchen ains andern freuntlichen tag habe ewr gnad die seelsorg dem pfarrer zu Insprugk zegeben versagt und nicht 25 wellen geben¹³⁾, das in frômd und unbillig bedunckt und allain zu frombdnuss diene.

Item darnach ward verlesen die verschreibung und pun[t]nuss czwischen] ewren gnaden und herczog Sigmunds beschehen, sunder [von ains artickels] wegen, der innhaltet, ob sich zwiracht zwischen baiden herren beg[âbe, wie] die gehôrt und furgenomen solde werden¹⁴⁾, der aber, als der Frawnbe[rger redet] nit gehalten wurde. 30

Item so ward verlesen die verschreibung zu Salczburg geben¹⁵⁾, wie sich ewr gnad gegen dem von Osterreich und andern im gotshaus halden solte und dabei vermeldt, wie dem auch nit nach gangen wâre.

Item es ward auch vermeldet, wie unserm herren von Osterreich angelangt wêre, wie ettlich brief und bullen von dem stul ze Rome erborben und ausgangen waren als von peen und interdict wegen etc.¹⁶⁾, darinn berûrt wêren sache sein fürstlichen stand, eer und wird antreffend, darzû er nie ervordert noch 35 sein antbûrt verhôrt wêr worden, als sich pillich gebûret; darinn er auch gesmâcht und ungeert wêr; davon im, seiner landtschaft auch der cristenheit in seinen landen gross und mercklich kûmernûss, unrat und unwiderpringenlich sach aufersten môchten, solten die also volstrekt werden.

Und darumb wer seiner gnaden notdurfft, land und lewten sich darinn furzesehenn, als mit appellacion zetun und in dem rechten zeverantburtten nach notdurfft, als sich gepûret.¹⁷⁾ Und hoffet, er wurde also 40 billich verhôret, des er also pat zugedencken. Und getrawet, man adheriret und hielte sich pillich seiner appellacion.¹⁸⁾

Item nach dem erpat sich der benante unser herr von Osterreich durch den Frawnberger zu recht, als er sich vor auch erpoten hiete¹⁹⁾, an allen billichen steten, und sunder von der gâstlichen, für unsern heyligen vater den babst und den stul ze Rome, dann umb die beltlichen für den Romischen kaiser, damit 45 meniklich versteen solde, das er nichts unbillichs tun noch handeln woldte, ob das recht also von im aufgenommen wurde, damit kain unglimph auff in gelegt oder darinn vermerckt wurde.

⁹⁾ *Vorschläge des B. Leonhard Wiesmair von Chur und des Oswald von Säben, Hauptmanns an der Etsch, zur Abhaltung eines neuen gütlichen Tages; s.o. Nr. 5450.*

¹⁰⁾ *S.o. Nr. 5450.*

¹¹⁾ *S.o. Nr. 5462.*

¹²⁾ *S.o. Nr. 5353f. (1457 August 23/24). Zur Übergabe dieser Schreiben auf dem Tag zu Bruneck s.o. Nr. 5439 Z. 33f.*

¹³⁾ *S. dazu oben Nr. 5488 Z. 7f.*

¹⁴⁾ *S.o. Nr. 3788 (1454 Januar 13). Das hier zitierte Schlichtungsverfahren (mittels einer Kommission aus jeweils drei Vertretern beider Seiten) wird in Z. 23-27 ausgeführt.*

¹⁵⁾ *S.o. AC I 3a, Nr. 1105 (1451 März 15).*

¹⁶⁾ *S. die Interdiktbulle Nr. 5397. Hz. Sigmund hatte von dieser Bulle bereits erfahren als deren Überbringer, der Straßburger Franziskaner Heinrich Collis, in Bozen festgesetzt wurde. S.o. Nr. 5386 mit Anm. 1.*

¹⁷⁾ *S. die Appellation vom 6. Februar 1458; Nr. 5489.*

¹⁸⁾ *Diese Aufforderung zur Adhesio schloss auch die anwesenden Mitglieder des Domkapitels ein, worüber sich NvK empörte; s.o. Nr. 5397 Anm. 5 und unten Nr. 5506 Z. 73-75.*

¹⁹⁾ *Vgl. Nr. 5462 Z. 17-19.*

Auff solhs erzelen, da unser boten das vernomen, haben si geantburt, in sei solh zwitrecht und unainikait zwischen baiden iren herren haltund nicht lieb und wellen solhs vorgemelt fürbringen an das capitl und stet des gotshauss Brixen bringen und versuchen, sólh missehelung zu andern freüntlichen tēgen bringen und guten vleis darczu keren, damit solh vorgemelt auch ander irrung zu ainikait und freuntschaft gebracht und hingelegt werden.

Item nach unser boten obgemelten antburt hat unser herr von Osterreich in aigner person vor notari, als sich gepürt, in schrift zu dem heiligen Römischen stul appellirt und ist dieselb appellacion von wort 55 zu wort daselbs verlesen worden.²⁰⁾

Zu dem jungsten vermeldet der Fraunberger, es wår unsern herren von Osterreich angelangt, wie sich unser gnédiger herr von Brixen beklaget und fûrgåbe, wie er von dem von Osterreich weder leibs noch lebens sicher wåre; darinn aber dem von Osterreich ungütlich beschēhe, wann er wēr an seinen eren unvermailigt und ain kristenlicher fürst. Und das menigklich versteen mochte, das er kainerlay unbillich 60 sach suchte oder vermainte, so wēr er willig, unserm herren von Brixen gut sicherhait zegeben. Und gåb im auch yecz solh sicherhait für sich und all die sein, der er méchtig wår, wie wol des nit notturft wåre, nach dem und bede herren in freuntschaft zueinander verpunden sein und bezeuget da vor menigklich solh sein erbieten.²¹⁾

Gnedigster herr, nach dem allen ist uns von ewren und ewrs gotshauß auch unsern fründen und 65 gûnnern in sunderhait auch sunst angelangt, solde solh sach nit niderlegt und underkomen werden, sunder von des panns und interdict auch die cessacion ze Insprugk wegen nach solhem hohen erpieten zu dem rechten, so dann unser herr von Osterreich, als oben gemelt ist, getan hat, so ist zubesorgen und sein auch des gewornt worden, es môchten und wurden ewren gnaden und gotshaus, uns und allen den, so darczu gehorend, verderblich und unwidererpringlich scheden an leib und gût aufersteen und wider- 70 geen, nach dem und gross geschray in dem gemayn popel von solher peenn und niderlegung seelsorgen an manig enden in ewrem bistumb beschehen, auferstanden ist, als wir das an ettlichen ennden vernomen haben.²²⁾ Wolde der von Osterreich nicht darczu tun, damit solh irrung des gotsdinsts aufgehebt wurde, so wurde der pofel selbs darczu tun, damit das gotshaus und die lewt, so darczu gehoren, verderblich scheden emphiengen und villeicht die briesterschaft ewrs bistumbs vertriben; dardurch ungelauben und 75 keczerey aufersteen môchten.²³⁾ Das alles noch mal underkomen mag werden, wann das gotshaus weder zw weren noch widerstand mit lewten noch guet darnach gericht ist.

Darauff so bitten wir und ruffen an ewr gnad diemütigklich g[eistlich und weltlich²⁴⁾] zu ewrem gotshaus gehören, ir wellet ansehen und betra[chten solch vorgemelt] ursach und verderben, so dem gotshaus und den ewren widergeen [môcht, und] wellet solh brief und bullen von dem Romischen stull 80 ausgegangen [verhalden], die nit verkünden noch kainerlay pann oder interdict in der ge[main noch] in sunderhait auf person, steet oder kirchen legen oder verkünden [noch legen] lassen, sunder die, so yecz gelegt sind, auf heben und abschaffen, auch [den] briesteren seelsorgen verleihen und geben, damit das menigklich hail seiner seel, als cristenmenschen zugehört, mügen betreiben. So hoffen wir durch ewr gnad und des gotshaus fründ und gûnner, es werde ain freuntlicher tag zebesuchen mit unserm herren 85 von Osterreich erlangt, auff dem ewr und ewrs gotshaus notdurfft furbracht und gütig antwurt von unserm herrn von Osterreich getan werden, damit all sach zu guttem ende kome.

Wolde aber unser herr von Brixen solh vorgemelt pēenn und interdict nicht verhalden und aufgeben, als oben begriffen ist, das doch sein gnad solh aufheb und verhalte uncz ain früntlicher tag gehalten und volstreckt werd, damit man gutikait und gnad an im erphinde und all sach darumb gütigklich fur handen 90 genomen und dester ee zu ainikait bracht mugen werden; wann wir besorgen, das mit hertikait nit vil zwitracht nidergelegt, sunder sich mer erheben môchten.

61 wie – 65 erbieten: *fehlt R; in H folgt nochmals* vor menichlich etc. 68 warden: *em. nach H; waren R.*
75 wann – ist: *fehlt R.* 91 zwitracht: *folgt gestr. niderle. R.*

²⁰⁾ *S.o. Nr. 5489.*

²¹⁾ *S. die Protestation vom 6. Februar 1458; Nr. 5490.*

²²⁾ *Wohl Reaktionen auf die Einberufung der Klerusversammlung vom 3. Februar 1458, die bereits eine Einstellung der Seelsorge verkündet hatte; s.o. Nr. 5481.*

²³⁾ *Ähnlich bereits das Schreiben der drei Vertreter des Kapitels vom 6. Februar 1458; s.o. Nr. 5488 Z. 9-16.*

²⁴⁾ *Textverluste in R, ergänzt nach H; s. Vorbemerkung.*

Wer aber unser herr von Brixen nicht willig, solhs, als vor geschriben ist, peen und interdict etc. aufcziehen und anzesteen lassen, des wir doch nit enhoffen, sunder getrawen, sein gnad seh, an verderben seins gotshaus, seins capitels, briesterschaft und aller, so zu dem gotshaus gehoren, so sollet ir im sagen, das wir vom capitel, stēet und all, die zumm gotshaus gehoren, weg furnemen und betrachten, 95 nūcz und frumen unser und des gotshaus und aller briesterschaft und menigklich, so in dem gotshaus sind, furnemen und betrachten müssen und wellen, dardurch das gotshaus und wir scheden und verderben vermeiden, als wir dem gotshaus des schuldig sein, wann uns und dem gotshaus nit fūget in solhen sorgen lenger zesteen, als wir dann bisher gestanden sein, nach dem und das gotshaus, weder zu wēr noch widersten mit lewten noch gūt darnach gericht ist. Und getrawen, sein gnad welle uns das in kainem 100 argen vermerken, wenn wir von grosser sorg wegen und verlassen des gotshaus darczu gedrunge werden, damit wir das gotshaus, unser leib und gut hoffen, zu frid und in pesserem stand zebringen.

92 Wer – 105 zebringen: *fehlt H.* | nicht: *davor durch Tintenkleks unleserlich gewordenes ni(ch)t R.* 102 das: *folgt unsinniges* und hoffen das *R.*